

Der Kreuzweg

**Text: Paul Claudel
Musik: Marcel Dupré**

**Sonntag - 5. April '98 - 20.00 Uhr
St. Marien - Düsseldorf, Oststr.**

**Johannes Kaulmann und
Michael Pulger, Sprecher
An der Klais-Orgel:
Joachim Wollenweber**

1. Station: "Jesus wird zum Tode verurteilt"

Sensationsgieriges Volk strömt zusammen. Erst vereinzelt, dann häufiger, schließlich die Szene beherrschend: Der Ruf "kreuzige". - Die Menge läuft wieder auseinander.

2. Station: "Jesus wird das Kreuz aufgebürdet"

Der schleppende Schritt unter der Last des Kreuzes kontrastiert mit einem deutlich hervortretenden "Wegmotiv".

3. Station: "Jesus stürzt unter der Last des Kreuzes"

Die Beschwerlichkeiten des Kreuztragens werden immer größer. Der Sturz wird durch eine lange Pause ausgedrückt.

4. Station: "Jesus begegnet seiner Mutter"

Eine immer wieder in sich zusammenfallende Melodie lässt die Verzweiflung und Resignation Mariens spüren.

5. Station: "Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen"

In der Trompete erklingt das so genannte "Wegmotiv", das bald im Kanon auftritt: Jesus und Simon gehen hintereinander unter dem Kreuz. Am Schluss erklingen beide Stimmen im Einklang: Simon wird vom unwillig mithelfenden zum Jünger Jesu.

6. Station: "Veronika reicht Jesus das Schweißstuch"

Cantabler Satz mit Terzmotiv als Ausdruck gefühlsbetonter Fraulichkeit. "Wegmotiv" im Pedal.

7. Station: "Jesus stürzt zum zweiten Mal"

Variante der 3. Station

8. Station: "Jesus tröstet die Frauen, die ihm folgen"

Vierstimmiger Klagegesang der Frauen. Einstimmiges Trompetenmotiv, bei dessen Erklingen die Frauen zunächst verstummen - Andeutung einer besonderen Aussage ("Wahrlich, ich sage euch").

9. Station: "Jesus stürzt ein drittes Mal"

Atemlose Hetze und Überanstrengung, Darstellung des Zusammenbruchs.

10. Station: "Jesus wird seiner Kleider beraubt"

Die Menge lacht über den entkleideten Jesus. Der zweite Abschnitt will uns den erbarmungswürdigen Zustand des Gottessohnes vor Augen führen.

11. Station: "Jesus wird ans Kreuz genagelt"

Die Orgel, hier nicht als strahlende Königin der Instrumente, sondern nur noch als Kündlerin von Brutalität.

12. Station: "Jesus stirbt am Kreuz"

Dumpfe Stille folgt den Schlägen ans Kreuz. Die sieben Worte Jesu = siebenmaliger Einsatz der Solostimme. Darstellung des Todesschreies - die letzten Herzschläge des Sterbenden.

13. Station: "Der Leichnam Jesu wird vom Kreuz genommen"

Der Eindruck von Heimlichkeit und Eile bei der Kreuzabnahme verblasst vor dem Schmerz der Mutter.

14. Station: "Jesus wird ins Grab gelegt"

Themenzitate aus vergangenen Stücken, Stil eines Trauermarsches. Im Wissen um die Auferstehung wird das Werk zu sphärischen Klängen trostreich beendet.

Marcel Dupré (1886-1971) war Schüler von Guilmant, Vierne und Widor, 1926 Professor am Conservatoire National in Paris, 1934 als Nachfolger Widors Organist an St. Sulpice. Er galt als einer der bedeutendsten Orgelvirtuosen und konzertierte in aller Welt als hochgeschätzter Interpret und Improvisator.

1931 wurde er nach Brüssel eingeladen, um dort über die Gedichte des "Kreuzweges" von Paul Claudel zu improvisieren. Dies gelang so gut, dass sich Dupré später entschloss, die musikalischen Visionen niederzuschreiben. Sie gehören zu den erschütterndsten Dokumenten der Orgelmusik überhaupt. Was Worte und Bilder nicht auszudrücken vermögen, offenbart diese Musik.